Elbingische Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen Sachen.

XLIVstes Stück. Montag den 29sten October 1787.

Fortsetzung der Geschichte von Danzig.

Ohnerachtet sich dem Könige Carl Gustav von Schweden, ganz Pohlen unterworfen, und alle Städte Preussens ihm die Thore öfneten, so zeichnete sich doch Danzig aus und ergab sich nicht, ohnerachtet eine schwedische Flotte vor ihrem Haafen kreuzte. Dies Beyspiel wirkte so auf andre Städte, daß nun alles zu den Waffen grif, und nicht länger einem Königreiche zinnsbar seyn wollte, daran ihre Souverains rechtmäßige Ansprüche machten. Als Gustav Adolph die Polen bey Kosamark geschlagen und darauf Danzig belagerte, bekam er bey einem muthigen Ausfall eine Wunde im Unterleibe, die ihn nöthigte sein Lager abzubrechen. Und wie Gustav in einem zweyten Feldzuge, worinn er ebenfalls die Polen geschlagen hatte, diese Stadt abermals belagerte und den Haafen mit einem Geschwader von 9 Schiffen bereits hatte einschliessen lassen, und mit seiner Armee

auf

auf einer andern Seite einen Angrif auf die Stadt thun wollte, boten die Danziger dem schwedischen Admiral Sternschild ein Treffen. Ihre Geschwader bestanden aus 10 Kriegsschiffen, giengen mit einem günstigen Winde dem Feinde entgegen, fiengen das Gefecht an, und setzten es mit so großer Geschicklichkeit und Hartnäckigkeit hintereinander fort, daß der schwedische Admiral, durch eine Kanonenkugel getödtet, sein Schiff weggenommen und sein Viceadmiral in die Luft gesprengt wurde. Da hingegen die Danziger auf ihrer Seite, den Admiral und 400 Matrosen, nebst zween ihrer besten Schiffe verloren, wodurch Gustav abermals genöthiget wurde die Belagerung aufzuheben.

Als König August, Churfürst von Sachsen auf den Thron kam, und eine Reise nach Preußen that, huldigte ihm Danzig und Elbing, worauf er seinen öffentlichen Einzug in die Städte hielt, und die Schlüssel aus den Händen der Bürger annahm. Von dem Könige von Schweden Carl XII. aber, wurden diese beyden Städte hart gezüchtiget, weil sie einem schwedischen Corps den Durchzug versagt hatten. Von dem schwedischen General Steinbock wurde Danzig hart bloquirt, weil die Einwohner jederzeit tapfre Anhänger des Königs August gewesen waren, und sahen sich genöthiget, um eine kleine Erholung von dem Schrecken einer feindlichen Armee zu geniessen, sich dem Zepter des an Augusts Statt neuerwählten Stanislaus Leczinski zu unterwerfen und der überlegenen schwedischen Macht nachzugeben. Der damalige Fürst Primas von Polen, der ein geschworner Feind Augusts war, und die Wahl Stanislaus befördert hatte, nahm wie das Glück dem August günstiger zu werden anfieng, seine Zuflucht nach Danzig, woraus eine große Streitigkeit zwischen dem Könige und dieser Stadt entstund. August beschwerte sich darüber, daß man seine Feinde in Schutz nahm und verlangte, daß der Magistrat dem Primas und seinen Anhängern andeuten sollte die Stadt zu verlassen, ihm eben die Summe Geldes auszuzahlen, die man vorhin dem Könige von Schweden gegeben, und den Originaltraktat auszuliefern, der zwischen diesen Monarchen und der Stadt geschlossen worden. Er bekam aber darauf keine Antwort, indem der Magistrat wohl wußte, daß er weder seine Drohung durch Macht unterstützen, noch die Stadt gegen die Schweden schützen konnte. Als aber Carl XII. die unglücklicheSchlacht bey Pultava verlohr, bemächtigte sich August mit Hilfe Peter I. wiederum des Throns; und schloß Danzig von dem Generalpardon aus. Indessen machte man auf dem Reichstage aus, daß die Streitigkeiten der Stadt durch Commissarien beygelegt werden sollte. Allein es lief nicht so ab, wie sich ihr Abgeordneter, mit Namen Bussenburg vorgestellet hatte. Dieser bekam nur mit Mühe bey dem Könige Audienz, und bekam derbe Verweise darüber, daß sich die Stadt nicht nur der Verrätherey schuldig gemacht, die Thore vor ihm verschlossen und sich geweigert ihm die Stimme zu geben, sondern auch des Königs Effekten, die zur Sicherheit niedergelegt worden, an die Schweden ausgeliefert. August weigerte sich daher, den Deputirten der Stadt eine vergnügende Resolutiou zu geben und verwieß sie auf die Entschliessungen des Reichsraths. Als nun die Commissarien in diesen Angelegenheiten zusammen kamen, so begehrte

der

der König für die Effekten 500000 Kronen, wollte ihnen auch die Strafe, die sie sich durch ihr Betragen zu gezogen nicht erlassen. Die Danziger boten eine Summe von 400000 Gulden, die aber der König ausschlug. Dies machte, daß sich die Bürger in Vertheidigungsstand setzten, und warben einige hundert Soldaten an. Zu allen Glück schlugen sich einige Mächte für sie ins Mittel, in Ansehung welcher August, von seiner Foderung etwas nachließ, und statt der Bezahlung einen Zoll von gewissen Waaren auf eine bestimte Zeit annahm, der den Werth der Effekten ersetzte.

Königsberg, den 15ten October.

Se. Königl. Majestät unser vielgeliebter Monarch, hat zum bessern Aufnehmen der hiesigen Wollmanufakturen, eine ansehnliche Summe, nicht allein zu Erbauung einer Walkmühle für die Tuchmacher und Etabilirung eines Walkers, und Verbesserung der englischen Pressen allergnädigst bewilliget und geschenkt, so daß man in der Folge gewiß die Appretur der feinen wollenen Zeuge nach englischer Art hier wird leisten können.

Lichte zu machen, die weiß und hart sind, ein Drittel länger als die Nationallichte brennen, nicht fliessen und spritzen, und doch hell und stille sind.

Hiezu dient sowohl Hammel als Rindertalg, der Hammeltalg bleibt aber immer der beste dazu. Kauft man ihn vom Schlächter, so wähle man unausgelassenen, damit man überzeugt sey, man bekomme keinen alten darunter. Man schneide ihn klein, thue 12 Pfund in einem Kessel, hiezu dreyviertel Kannen Brunnenwasser und koche es so lange, bis er völlig zergangen ist. Hierauf giesse man es durch ein Tuch, daß die Keiven und aller Unrath zurückbleibt. Alsdenn nehme man besonders 3 viertel Kannen Brunnenwasser, anderthalb Loth Allaun, 2 Loth Pottasche und 8 Loth gemeines Küchensalz, lasse dieses in einem besondern Topf auf dem Feuer zergehen, daß es eine Lauche werde. Diese wird nachher unter den Talg gegossen und beydes muß zusammen noch eine halbe Stunde kochen. Hiervon kann man gezogene und gegossene Lichter machen, welche die Russischen in allen Stücken an Güte übertreffen. Die besten Tochte werden von halb leinen und halb baumwollen Garn gemacht.

Anekdoten.

Ein Bauer, welcher durch seine Trunkenheit banqueroute worden, schrieb: als er aus seinem Hause wanderte, an die Thüre:

Dies Haus steht in Gottes Hand,
Versoffen ists und nicht verbrannt.

Unter den Gefangenen nach der Bataille bey Hochstadt wurde der Herzog von Marlberough einen gemeinen blessirten Soldaten gewahr, dessen Bravour er schon während der Schlacht bemerkt hatte, zu dem er sagte: Freund! Dein Herr wär unüberwindlich wenn er mehr so tapfere Soldaten wie Du bist hätte, der Soldat antwortete: An Soldaten die eben so tapfer sind wie ich, fehlt es ihm nicht, aber an Generals die Ihnen gleichen.

Herr Aegon vermachte in seinen letzten Willen sein ganzes Vermögen den Todtengräber, denn sagte er, da habe ich doch mein Geld am nächsten bey mir.

Zu

Zu Pillau im October 1787. eingekommene Schiffe:

Den 21. Carl Erke, Petersburg, mit Ballast. Den 22. Dan. Naubusch, Petersb. mit Brandtwein. Pet. Nr. Bistrup, Coppenhagen, mit Stückgut. Den 23. Joh. Nr. Bendfeld, Lübeck, mit Stückgut. A. A. Nordberg, Carlscron Den 24. N. P. Huldt. Jac. Riesbeck. Jne. Richter. Lars, Lundgreen, Gothenburg, mit Heeringe. Jac. N. Wichmann, Coppenhagen. Otto Liedke, Hamburg. Stückgut. Onne S. Daynia, Leverpool, mit Salz. And. Volkerts, Bourdeaux, Wein.

Fordon. Vom 23ten bis 25ten October, ist nach Elbing passirt:

Str. Peplinski 2 Gef. 31 Last Weizen. Fischel Jacob 3 Trft. fichtne Balken und 50 Faß Pottasch. Hirsch Jora mit 51 Faß Pottasch.

Nach Danzig. Zarcziki mit 6 Trft. eichne Planken. Kochpnowski 2 Tr. eichne Stäbe.

Einem resp. Publiko wird noch angezeigt, daß mit dem Verkauf der Bücher in dem Hause des Kaufmanns Jakob Konopacki sub Nro. 436. in der Fischergasse, diese Woche nach Mittage fortgefahren wird.

Ein stählerner Degen mit stählern Einhang, ist zwischen Marienburg, Tiegenhof und Elbing verlohren. Der Finder wolle ihn gegen einen Recompens an Hrn. Burchard in Elbing abliefern.

Wechsel = Cours. Elbing, den 25. October 1787.

Amsterdam	41 Tage	1 L. vls.			307 gr.
—	71 —		=	=	305 ½ gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.		=	136 ½ gr.
—	6 —	=	=	=	136 gr.

Elbingsche Speicher = Getreide = Preise.

Weizen polnischer weißer			Last	300 bis —	Fl.
—	—	Hochbunt. 125 = 27 Pfd.	—	275 — 285	
—	—	bunter 127 Pfd.	—	260 — 275	
—	—	rother 123 = 25 Pfd.	—	260 — 265	
Roggen	—	115 = 120 Pfd.	—	235 — 40	
Gerste	—	—	—	130 — 35	
Malz	—	—	—	150 —	
Haber	—	—	—	90 — 95	
Erbsen,	—	—	—	— — —	
— weiße		—	—	270 —	

Diese Elbingische Anzeigen sind Montags und Donnerstags in der hiesigen Buchhandlung und auf allen Königl. Postämtern zu haben.